



Gruppe im Rat der  
Gemeinde Wedemark

Norbert Bakenhus  
Bündnis 90/ Die Grünen

E-Mail:  
norbert.bakenhus@gruene-wedemark.de

Gemeinde Wedemark  
Herrn Bürgermeister Helge Zychlinski  
Fritz-Sennheiser-Platz 1  
30900 Wedemark

31. Juli 2024

**Sitzung des Rates der Gemeinde Wedemark am 5.08.24:  
Antrag „Nachtfahrverbot für Mähroboter“**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Zychlinski,  
für die Sitzung des Rates der Gemeinde Wedemark am 5. August 2024 stellen wir folgenden  
Antrag:

**Der Rat der Gemeinde Wedemark möge beschließen, dass im Gebiet der Gemeinde  
Wedemark ein Nachtfahrverbot für Mähroboter in der Zeit zwischen 20 und 7 Uhr  
eingeführt wird. Die Verwaltung wird beauftragt, entsprechend tätig zu werden.**

Begründung:

Mähroboter stellen eine große Gefahr für Kleinsäuger dar, insbesondere auch für Igel. Diese werden durch die Bundesartenschutzverordnung in Deutschland besonders geschützt. Sie dürfen daher nicht gefangen, verletzt oder getötet werden. Die Geräte- und Maschinenlärmschutzverordnung (BImSchV) regelt den Betrieb von „geführten oder fahrgesteuerten Grasschneidegeräten bzw. Maschinen“. Für diese gilt bereits ein nächtliches Fahrverbot. Diese Verordnung stellt die Umsetzung der EU RL 2000/14/EG dar, welche den Mähroboter allerdings nicht umfasst.

Daher ist es dringend notwendig, dass für die Gemeinde Wedemark umgehend ein Nachtfahrverbot für Mähroboter jeglicher Art verordnet wird.

Auch die Gemeinde Wedemark mit ihren vielen Grünflächen, Parks und Gärten sollte sich hier dafür einsetzen, um die unzähligen Verletzungen der gesetzlich geschützten Tiere in Zukunft zu verhindern. Igel sind nachtaktiv und machen sich nach Einbruch der Dämmerung auf Futtersuche. Zudem handelt es sich nicht um Fluchttiere, weshalb sie sich zusammenrollen, wenn die Mähroboter in ihre Nähe kommen und erleiden daraufhin von den scharfen Klingen schlimme und

in den meisten Fällen tödliche Verletzungen. Zudem kommt, dass Mähroboter oftmals ohne Aufsicht fahren, sodass Tiere nicht gesehen werden und der Roboter selbst ebenfalls nicht in der Lage ist, diese rechtzeitig zu erkennen. Aber nicht nur Igel sind der Gefahr ausgesetzt, auch Kröten, Lurche und Insekten werden verletzt. Dadurch kommt das Gleichgewicht der Artenvielfalt durcheinander.

Gemeinsam mit internationalen Kolleginnen und Kollegen haben Forscher des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung 19 Mähroboter mithilfe von Igel-Kadavern getestet. Nur ein einziges Gerät war in der Lage, große Igel zu erkennen und zu umfahren. Bei kleineren Igel kam es immer zum Kontakt, bei 14 von 19 Rasenmährobotern sogar zum Worst-Case-Szenario: Schnittwunden, abgetrennte Gliedmaßen, vollständige Freilegung der Bauchregion oder Enthauptung. Das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung analysierte außerdem rund 370 in Deutschland dokumentierte Fälle von Schnittverletzungen an Igel, die auf elektrische Gartenpflegegeräte zurückzuführen sind und von Igel-Auffangstationen gemeldet wurden. Knapp die Hälfte der aufgefundenen Igel überlebte die Verletzungen nicht. Die Dunkelziffer ist hoch. Verletzte und geschwächte Tiere verstecken sich vor Fressfeinden und werden daher nur selten gefunden. Tiere, die im Gesicht schwer verletzt werden, laufen danach weiter herum oder verkriechen sich, haben aber ohne Hilfe keine Chance mehr. Sie können kaum noch oder gar keine Nahrung mehr zu sich nehmen. Sie sterben an Blutvergiftung oder sie verhungern. Die Quälerei kann manchmal mehrere Wochen dauern, wenn die Igel nicht vorher gefunden werden. Es sollte daher ein Fokus darauf gelegt werden, diese geschützten Tiere keinem Verletzungsrisiko auszusetzen.

Wir bitten darum, den Antrag zur weiteren Beratung in den Ausschuss für Feuerschutz und öffentliche Ordnung sowie den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Gebäude zu überweisen.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Gruppe GRÜN & DREI



Norbert Bakenhus  
Vorsitzender

Jens Klingebiel  
Tierschutzpartei